

Ingrid H. RINGEL, „Verpot widder die Juden“, Teil II. Die Ausweisung der Juden aus Mainz von 1438 bis 1445 in ihrem Kontext, Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde 79 (2021) S. 1–62, untersucht ausführlich zwei Aspekte, die zur Ausweisung der Juden aus Mainz im 15. Jh. geführt haben: einerseits die Unterbindung des jüdischen Wucherns, die sie in Zusammenhang mit durch meteorologische Bedingungen hervorgerufenen Hungersnöten bringt, andererseits politische Veränderungen in der Stadt Mainz, vor allem in der Zusammensetzung des Rats, die sie vor verschiedenen Hintergründen wie Verschuldung der Stadt, Machtgewinn der Zünfte, Einfluss des Mainzer Erzbischofs untersucht. Als Abschluss bietet sie das in zwei Hss. überlieferte *Verpot widder die Juden* als Quellenanhang.

K. G.

Benjamin MÜSEGADES, Erreichtes und Erstrebenswertes. Forschungen zur Pfalzgrafschaft bei Rhein im Mittelalter, BDLG 157 (2021) S. 455–505, gibt einen ebenso kenntnis- wie hilfreichen chronologisch-systematischen Überblick und nennt als dringende Desiderata v. a. Editionen zum Spät-MA, Studien zu den Nebenlinien nach 1410 und Synthesen zu landesherrschaftlichen Aspekten wie Städtepolitik oder Geschichte der Beziehungen zu geistlichen Institutionen.

Christof Paulus

-----

Jürgen TREFFEISEN, Markgraf Bernhard I. von Baden und die Kämpfe um die Macht im Breisgau (1414–1424), ZGORh 169 (2021) S. 23–66, umreißt die Politik des badischen Markgrafen Bernhard I. († 1431) bei seinem Versuch, das in Folge des Konstanzer Konzils (1414–1418) im Breisgau entstandene „Machtvakuum“ (S. 27) zu seinen Gunsten zu füllen. Fixpunkt der Betrachtungen ist der Abschluss der sogenannten Friedensvereinbarung von Mühlberg (1424), in dessen Folge der Markgraf die meisten seiner machtpolitischen Errenschaften wieder einbüßte.

B. M.

Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz. Das Bistum Konstanz 8: Die Konstanzer Bischöfe von 1384 bis 1434. Im Auftrage der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen bearb. von Sabine AREND (Germania Sacra. Dritte Folge 20) Berlin / Boston 2022, De Gruyter, VII u. 263 S., 5 Abb., ISBN 978-3-11-072703-6, EUR 109,95. – Der Band beinhaltet die Lebensbeschreibungen der acht zwischen 1384 und 1434, also zur Zeit des Großen Abendländischen Schismas, in Konstanz amtierenden Bischöfe, die in chronologischer Reihenfolge jeweils hinsichtlich ihrer sozialen Herkunft sowie ihrer politischen und kirchlichen Aktivitäten vor und nach ihrer Amtserhebung in den Blick genommen sind. Bei den so Porträtierten handelt es sich konkret um Nikolaus von Riesenburg (S. 41–62), Mangold von Brandis (S. 63–78), Heinrich Bayler (S. 79–97), Burkhard von Hewen (S. 99–123), Friedrich von Nellenburg (S. 125–130), Marquard von Randeck (Randegg) (S. 131–158), Albrecht Blarer (S. 159–195) und Otto von Hachberg (S. 197–242). Eingeleitet werden die je nach Quellenlage unterschiedlich umfangreich ausfallenden Beiträge, in denen